

Thema: Viel um die Ohren? – Meereskiefernextrakt verbessert bei Tinnitus-Symptomen die Mikrozirkulation im Innenohr

Beitrag: 1:22 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Klingeln, Rauschen, Knattern, Klopfen oder Pfeifen: Solche Ohrgeräusche sind typisch für einen Tinnitus. Den hatte hierzulande schon jeder Vierte. Viele nur über einen kurzen Zeitraum hinweg, bei manchen bleibt der Tinnitus aber dauerhaft, ist also chronisch. Helke Michael hat sich mal schlaue gemacht, was das für das Leben der Betroffenen bedeutet und was in solchen Fällen helfen kann.

Sprecherin: Ein chronischer Tinnitus ist für die Betroffenen beruflich und privat ein echtes Ärgernis, sagt Dr. Jörg Hüve.

O-Ton 1 (Dr. Jörg Hüve, 19 Sek.): „Denn so ein chronischer Tinnitus, so nennen wir übrigens alle, die länger als drei Monate andauern, der nervt nicht nur, sondern führt oft auch zu Folgeerkrankungen wie Konzentrations- und Schlafstörungen, Depressionen und Angstzuständen, Schwindel und Kopfweh. Das beeinträchtigt das Lebensgefühl natürlich erheblich.“

Sprecherin: Dazu kommt, dass ein chronischer Tinnitus nur sehr schwer zu behandeln ist.

O-Ton 2 (Dr. Jörg Hüve, 18 Sek.): „In der Regel müssen die Betroffenen mithilfe psychologischer Unterstützung lernen, mit den Ohrgeräuschen zu leben, ohne dass diese sie weiter belasten. Außerdem kann man versuchen, mit Medikamenten die Durchblutung des Mittelohrs, die sogenannte Mikrozirkulation zu verbessern, um so die Tinnitus-Symptome zu lindern.“

Sprecherin: Dabei können herkömmliche Medikamente allerdings starke Nebenwirkungen hervorrufen, was den Leidensdruck von Tinnitus-Betroffenen natürlich noch erhöht.

O-Ton 3 (Dr. Jörg Hüve, 24 Sek.): „Eine gute Alternative sind in dem Fall pflanzliche Mittel, wie beispielsweise der natürliche Pflanzenextrakt Pycnogenol®. Der wird aus der Rinde der französischen Meereskiefer gewonnen, verbessert laut neuer wissenschaftlicher Studien nachweislich die Mikrozirkulation im Innenohr, was dann wiederum zu einer Linderung der Tinnitus-Symptome führen kann. In Deutschland erhalten Sie den Extrakt übrigens rezeptfrei in der Apotheke.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr über diesen Meereskiefernextrakt und seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten finden Sie im Netz unter www.pycnogenol.de.

Thema: Viel um die Ohren? – Meereskiefernextrakt verbessert bei Tinnitus-Symptomen die Mikrozirkulation im Innenohr

Interview: 1:49 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Klingeln, Rauschen, Knattern, Klopfen oder Pfeifen: Solche Ohrgeräusche sind typisch für einen Tinnitus. Den hatte hierzulande schon jeder Vierte. Viele nur über einen kurzen Zeitraum hinweg, bei manchen bleibt der Tinnitus aber dauerhaft, ist also chronisch. Was das für das Leben der Betroffenen bedeutet und was in solchen Fällen helfen kann, verrät Ihnen jetzt Dr. Jörg Hüve, hallo.

Begrüßung: „Hallo!“

1. Herr Dr. Hüve, bei vielen Menschen tritt der Tinnitus nur vorübergehend auf, zum Beispiel nach einem viel zu lauten Konzert. Aber wie wirkt sich das auf das Leben der Betroffenen aus, wenn er längere Zeit bleibt?

O-Ton 1 (Dr. Jörg Hüve, 24 Sek.): „Das ist für die Betroffenen sowohl beruflich, als auch privat wirklich ein enormes Ärgernis. Denn so ein chronischer Tinnitus, so nennen wir übrigens alle, die länger als drei Monate andauern, der nervt nicht nur, sondern führt oft auch zu Folgeerkrankungen wie Konzentrations- und Schlafstörungen, Depressionen und Angstzuständen, Schwindel und Kopfweh. Das beeinträchtigt das Lebensgefühl natürlich erheblich.“

2. Was kann man dagegen tun?

O-Ton 2 (Dr. Jörg Hüve, 21 Sek.): „Das ist bei einem chronischen Tinnitus echt schwer. In der Regel müssen die Betroffenen mithilfe psychologischer Unterstützung lernen, mit den Ohrgeräuschen zu leben, ohne dass diese sie weiter belasten. Außerdem kann man versuchen, mit Medikamenten die Durchblutung des Mittelohrs, die sogenannte Mikrozirkulation zu verbessern, um so die Tinnitus-Symptome zu lindern.“

3. Welche Nachteile hat das?

O-Ton 3 (Dr. Jörg Hüve, 26 Sek.): „Also herkömmliche Medikamente rufen oft starke Nebenwirkungen hervor, was den Leidensdruck von Tinnitus-Betroffenen natürlich noch deutlich erhöht. Eine gute Alternative sind in dem Fall pflanzliche Mittel, wie beispielsweise der natürliche Pflanzenextrakt Pycnogenol®. Der verbessert laut neuer wissenschaftlicher Studien nachweislich die Mikrozirkulation im Innenohr, was dann wiederum zu einer Linderung der Tinnitus-Symptome führen kann.“

4. Woher kommt dieser Pflanzenextrakt?

O-Ton 4 (Dr. Jörg Hüve, 26 Sek.): „Pycnogenol® wird aus der Rinde der französischen Meereskiefer gewonnen und enthält eine einzigartige Kombination aus sogenannten sekundären Pflanzenstoffen wie Procyanidine und Bioflavonoide. Dieser Extrakt wurde in den letzten 40 Jahren in mehr als 450 Studien umfassend untersucht und für sicher und wirksam befunden. In Deutschland erhalten Sie den Extrakt übrigens rezeptfrei in der Apotheke.“

Dr. Jörg Hüve mit Tipps für alle, die einen chronischen Tinnitus haben und wieder mehr Lebensqualität haben wollen. Besten Dank dafür!

Verabschiedung: „Ich danke“

Abmoderationsvorschlag: Mehr über diesen Meereskiefernextrakt und seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten finden Sie im Netz unter www.pycnogenol.de.